

II— 4792 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Zahl 10 072/214-1.1/79

Ankauf von Abfangjägern;

Anfrage der Abgeordneten
Dr. NEISSER und Genossen
an den Bundesminister
für Landesverteidigung,
Nr. 2309/J

2258/AB

1979 -02- 20

zu 2309/J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1010 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. NEISSER, Dr. ERMACORA, Dr. PRADER und Genossen am 25. Jänner 1979 an mich gerichteten Anfrage Nr. 2309/J, betreffend Ankauf von Abfangjägern, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Einleitend möchte ich folgendes feststellen:

Vor einiger Zeit wurden von privater Seite Überlegungen angestellt, inwiefern in Österreich ein Unternehmen für Wartungen, Reparatur und Assembling von Flugzeugen aufgebaut werden kann. Diese private Initiative geht auf rein österreichische Unternehmungen zurück.

Hiebei ist die Errichtung einer Werft für Flugzeugreparatur und -wartung im Raum Wr. NEUSTADT vorgesehen. In dieser Werft würden Fluggeräte des Bundesheeres und Zivilflugzeuge gewartet werden.

Als Unternehmensziel will man sich im Zuge des weiteren Ausbaus um Zusammenbau und Lizenzfertigung von zivilen,

- 2 -

Sport-, Geschäfts- und Transportflugzeugen bemühen. Schließlich wurde von den Proponenten die Möglichkeit geprüft, in einer weiteren Ausbauphase einen Abfangjäger, wie er vom österreichischen Bundesheer benötigt wird, in Österreich zusammenzubauen bzw. in Lizenz zu fertigen; daß für das österreichische Bundesheer mehrere Flugzeugtypen zur Wahl stehen, geht aus der dem Landesverteidigungsrat Anfang 1977 vorgelegten Studie hervor. In dieser Hinsicht wurden von den Proponenten unter anderem auch mit den Israel Aircraft Industries Ltd. Kontakte bezüglich einer Fertigung eines Abfangjägers in Österreich unter Verwendung deren Know-hows gepflogen. Vertragliche Abmachungen mit Israel Aircraft Industries Ltd. bestehen nicht.

Herr Partei- und Klubobmann Dr. TAUS wurde über dieses Vorhaben am 16. Dezember 1978 vom Herrn Bundeskanzler informiert.

Zu 1:

Nein; das Bundesministerium für Landesverteidigung hat lediglich überprüft, inwieweit die den Mitgliedern des Landesverteidigungsrates Anfang 1977 übergebenen Beurteilungsgrundlagen zur Entscheidung über den Ankauf des Abfangjägers unter Berücksichtigung der technischen Weiterentwicklung sowie der Preissteigerungen noch gültig sind.

Da hierbei festgestellt wurde, daß derzeit außer den für alle damaligen Angebote in gleicher Weise gültigen Inflationsraten und damit verbundenen Kostensteigerungen kein Grund besteht, die damaligen Aussagen zu ändern, hat sich auch an den in der Studie enthaltenen Schlußfolgerungen nichts geändert.

- 3 -

Zu 2:

An den in den Beratungen des Landesverteidigungsrates vom 10. März 1977 und 19. April 1977 festgelegten Kriterien ist keine Änderung eingetreten.

Zu 3:

Aus dem schon in der Einleitung Gesagten geht hervor, daß es sich in erster Linie um eine Service- und Reparaturwerkstätte handelt. Falls dieses Werk einmal in der Lage sein sollte, Abfangjäger entweder im Assemblingverfahren oder selbst herzustellen, wurde vom Bundesministerium für Landesverteidigung festgestellt, daß einem solchen österreichischen Werk selbstverständlich eine Präferenz eingeräumt wird, wenn

- a) die ÖNORM A 2050 ("Vergebung von Leistungen durch Bundesdienststellen") erfüllt wird,
- b) es nach Branchenusancen konkurrenzfähig ist und
- c) ein Produkt zu diesem Zeitpunkt gebraucht wird und dem technischen Entwicklungsstand entspricht.

Zu 4 bis 12:

Im Hinblick auf das vorher Gesagte erübrigt sich eine Antwort auf diese Fragen.

Zu 13:

Da, wie ich am 16. September 1978 sagte, ein Ankauf von Abfangjägern aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich ist, wurden auch mit keiner anderen Firma über einen möglichen Ankauf von Abfangjägern Gespräche geführt.

Zu 14:

Es gab keine Gespräche und daher auch kein Ergebnis.

- 4 -

Zu 15 bis 17:

Da das geplante Unternehmen auf einer privatwirtschaftlichen Basis geplant ist, kommt dem Bundesministerium für Landesverteidigung keinerlei Einfluß zu und ich bin daher nicht in der Lage, über die Proponenten eine Aussage zu machen.

Zu 18:

Bei der "Soft-ware"-Erstellung des Systems "Goldhaube" wurde der Datenumfang eines modernen Abfangjägers ermittelt und eine dementsprechende Speicherkapazität freigehalten. Die Daten der SAAB 105 sind davon unabhängig gespeichert, da von vornherein die Einbeziehung von zwei Flugzeugtypen vorgesehen war, um eine der jeweiligen Bedrohungssituation entsprechende Auswahl treffen zu können. Es entstehen daher auch keinerlei Kosten für eine Umstellung.

Zu 19:

Die in der zitierten Studie angeführten Navigationsanlagen wurden 1978 bestellt und werden im Laufe des heurigen Jahres geliefert und aufgebaut. Zeltweg wird somit für Schlechtwetteran- und Abflüge geeignet sein. Überdies befinden sich hinsichtlich dieses Flugplatzes auch die Startbahnverlängerung sowie die Sanierung der Rollwege und der Werft in Detailplanung.

Eine Ausbildung von Personal kann erst dann erfolgen, wenn einmal festgestellt wird, welcher Typ von Abfangjägern im Österreichischen Bundesheer eingeführt wird.

Zu 20:

Diese Berechnungen wurden dem Landesverteidigungsrat in der zitierten Studie bereits Anfang 1977 vorgelegt.

- 5 -

Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen wären diese Summen heute um rd. 20 % zu erhöhen.

M. Feber 1979

CEST Ring